

DSLVB - NEWS

Deutscher Sportlehrerverband Bayern

Partner und Förderer der Bewegungs- und Sporterziehung sowie des Sports in Kindertageseinrichtungen, Schulen und in allen Bereichen des öffentlichen Lebens

INKLUSION IM SCHULSPORT

Positionspapier

EINE BELIEBTE VERFÜGUNGSMASSE

Schulsport 1995 und 2013. Die sportlichen Leistungen werden immer schlechter. Ob es an den immer weniger Sportstunden liegt?

LEHRGANGSPROGRAMM 2014

Das aktuelle Lehrgangsprogramm des ersten Halbjahres 2014

BERGSPORT IN DER HOHEN LITERATUR

Johann Wolfgang von Goethe auf Reisen



INHALTSVERZEICHNIS

3 BEWEGUNG IM STUNDENPLAN

Barbara Roth, Präsidentin des DSLVL Bayern

4 HAUPTVORSTANDSSITZUNG DES DSLVL

Bericht von der 2. Hauptvorstandssitzung des DSLVL in Bietigheim-Bissingen

5 INKLUSION IM SCHULSPORT

Positionspapier

6 EINE BELIEBTE VERFÜGUNGSMASSE

Schulsport 1995 und 2013. Die sportlichen Leistungen werden immer schlechter. Ob es an den immer weniger Sportstunden liegt?

8 SCHNEEGLEITSPORTARTEN 2013

Ein Bericht von der Fortbildung in Hintertux bringt die Antwort auf die Frage, warum Heuschrecken über Japanrollen stolpern.

10 LEHRGANGSPROGRAMM 2014

Das aktuelle Lehrgangsprogramm des ersten Halbjahres 2014

18 TAUCHEN

Entdecke die Tiefen des Ozeans und dich selbst

20 FRAU DR. KROMBHOLZ

Eine etwas verspätete Laudatio zum 80. Geburtstag von Frau Dr. Krombholz

22 BERGSPORT IN DER HOHEN LITERATUR

Johann Wolfgang von Goethe auf Reisen

WAS MACHT DER DSLVL?



WIR SIND

Der Deutsche Sportlehrerverband ist der größte Berufsverband in Deutschland für alle Sportlehrerinnen und Sportlehrer in Schulen, Gesundheitssport, Reha und vielen anderen Gelegenheiten. Kurz für alle, die Menschen in Bewegung bringen.

DER DSLVL...

- ... vertritt die Belange des Schulsports und des Sportunterrichts in allen Bereichen des öffentlichen Lebens.
- ... bietet Fortbildungsveranstaltungen an.
- ... informiert, berät und unterstützt seine Mitglieder.
- ... nimmt Einfluss auf die pädagogische und sportliche Ausbildung des Sportlehrernachwuchses und auf die Lehrplanarbeit.
- ... bietet verbilligten Bezug der Fachzeitschrift »sportunterricht« der Verbandszeitschrift des DSLVL.
- ... bietet preiswerten **Versicherungsschutz** für Sportlehrerinnen und Sportlehrer.
- ... ermöglicht in vielen Fällen Preisnachlass in Sportfachgeschäften und bei Sportveranstaltungen.

MITGLIED KANN WERDEN, WER...

- ... sich in der Ausbildung zu einem Sportberuf befindet.
- ... eine staatliche oder staatlich anerkannte Prüfung abgelegt hat.
- ... von der zuständigen Aufsichtsbehörde die Genehmigung zum Erteilen von Sportunterricht erhalten hat.
- ... ganz einfach den DSLVL fördern möchte.

Der DSLVL hat aktuell insgesamt 12.000 Mitglieder in Deutschland. Er ist der einzige Berufsverband von Sportlehrkräften in Deutschland. Mitglieder des DSLVL unterrichten an Schulen, Hochschulen, in Vereinen und privaten Sportschulen. 16 Landesverbände und 6 Fachsportlehrerverbände bilden zusammen den Bundesverband. Dieser ist Mitglied im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), im Deutschen Olympischen Institut (DOI) und in der European Physical Education Association (EUPEA) und arbeitet mit weiteren nationalen und internationalen Verbänden zusammen.

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutscher Sportlehrerverband (DSLVL) Landesverband Bayern e.V.

Präsidentin

Barbara Roth

Geschäftsstelle

Tölzer Strasse 1
82031 Grünwald
Tel. 089 - 64 92 200 / Fax 089 - 64 96 66 66
E-Mail: info@dslvl-bayern.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Montag und Donnerstag jeweils 9 - 12 Uhr
Die Geschäftsstelle ist während der Schulferien geschlossen!

Internet

www.dslvl-bayern.de

Die DSLVL-NEWS erscheinen in der Regel 2x im Jahr. Ihr Bezug ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Artikel und Beiträge geben nicht die Meinung der Redaktion oder des Vorstands wieder. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit werden die DSLVL-NEWS den Bayerischen Staatsministerien für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst so wie des Innern, den Mitgliedern des Bayerischen Landessportbeirates, dem Bayerischen Landes Sportverband, den Sportzentren der Bayerischen Universitäten und zahlreichen anderen Institutionen zu-gestellt. Auch die DSLVL Landes- und Fachverbände außerhalb Bayerns erhalten die DSLVL-NEWS.

Auflage 1600

Druck Crossover Mediagroup, München

Layout: besser[drei], www.besserdrei.de

Redaktionsschluss 01.06.2014

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DES DSLV, LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN,

„In den Stundenplan kommt Bewegung!“

„Die Bundesregierung sagt dem Bewegungsmangel den Kampf an! Statt Endlos-Diskussionen, etwa um mehr Sport in den Schulen, gibt es endlich konkrete Maßnahmen.“¹ „Bildungsministerin Schmied: Tägliche Turnstunde in ganztägigen Schulen fix... Bildungsministerin Dr. Claudia Schmied legt 10-Punkte Programm für den Ausbau von Bewegung und Sport vor. Neue Mittelschule: Drei Stunden mehr bei der Mindeststundenzahl.“²

Schade, dass das nicht in einer deutschen, sondern in einer österreichischen Zeitung zu lesen ist. Auch schade, dass wir noch nicht die 150.844 Unterschriften für die tägliche Turnstunde gesammelt haben, die der BSO im März 2013 zusammen hatte.³

So, und was machen wir jetzt in Bayern? Müssen wir hier auch einen mühsamen basisdemokratischen Weg gehen, wie das offensichtlich in Österreich nötig ist und wie die kampagnenerprobten „Die Grünen“ das immer tun, wenn sie was erreichen wollen? Oder gibt es bei uns noch Politiker/innen, die sich vom Besseren überzeugen lassen und irgendwann wissen, was das Richtige für die Kinder dieses Landes ist? Gibt es bei uns mit unserem Sonderweg der absoluten Mehrheit der CSU in Bayern noch Politikpersönlichkeiten, die wirklich etwas entscheiden können? Oder brauchen unsere Politiker hier auch immer die Bürgerinnen und Bürger als Legitimation für sinnvolles Handeln? Die CSU rühmt sich dafür, für die sinnvolle Sachentscheidung und den richtigen Weg gewählt worden zu sein. Vorläufig wollen wir das gerne auch mal glauben...

Politisch war 2013 bis September nur Wahlkampf in Bayern. Das bedeutet Mega-Stress für Politikerinnen und Politiker und inhaltlicher Stillstand. Welche Verschwendung von Ressourcen! Bewegung wäre auch für den homo politicus ein optimales Mittel zum Stressmanagement.

Die vielen positiven Auswirkungen von regelmäßiger Bewegung sind inzwischen hinlänglich beschrieben und wissenschaftlich belegt. Anstatt die hier zu wiederholen, weise ich auf ein Detail hin, nämlich eine Veröffentlichung des DLRG über die Anzahl der Ertrunkenen im Sommer

2013: „Im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum hat sich die Zahl der Kinder mehr als verdoppelt.“⁴ Sport und damit erst recht der Sportunterricht fördert nicht nur die Gesundheit, das Wohlbefinden und den Lern- so wie Lebenserfolg. Sondern, wie man sieht, könnte er auch Leben retten, durch eine umfassende Sportbildung in Schulen, dazu gehört das Schwimmen.

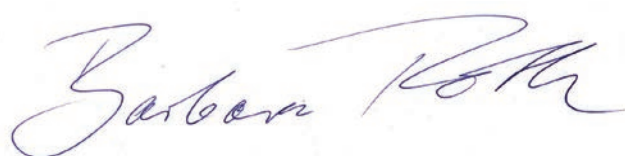


Barbara Roth
Präsidentin des DSLV Bayern

Aber jetzt zu den erfreulichen Aspekten des letzten halben Jahres des DSLV Bayern. Die Rückmeldungen für die „Wunschveranstaltungen“ waren zahlreich – herzlichen Dank dafür! Es hat uns gut getan, das Gefühl zu haben, dass das Heft gelesen wird. UND wir werden (fast) alle Fortbildungen anbieten, da es so viele Rückmeldungen gab. Bitte nehmen Sie teil, es würde uns freuen! Wir haben uns vorgenommen, demnächst möglichst viel Informationen im Internet zur Verfügung zu stellen und via E-Mail zu versenden. Ziel ist für uns, aktuell und kostengünstig zu informieren. Ich bitte Sie schon heute um Nachsicht, wenn vielleicht manchmal nicht alles perfekt ist bei uns, wir sind eben ein ehrenamtlich arbeitender Verein. Unser Verband lebt von und mit den Mitgliedern. So greifen wir gerne das Interesse an einem Fachtag „Inklusion im Sport“ auf. Allerdings können wir das nur im Team stemmen. Bitte melden Sie sich bei mir, dann stellen wir das gemeinsam 2014 auf die Beine.

Ich wünsche Ihnen eine erholsame Weihnachtszeit und schöne Ferien. Gewähren Sie der emotionalen Dimension des Sports ausreichend Raum, dem freudvollen Tun und dem lustvollen Genießen!

Frohe Weihnachten und Alles Gute für 2014 wünscht Ihnen



¹ SPORTaktiv Nr. 5 Okt./Nov. 2013 | ² www.bmukk.gv.at |

³ www.turnstunde.at | ⁴ <http://goo.gl/dbj1pV>

2. HAUPTVORSTANDSSITZUNG

am 15. und 16. November 2013 in Bietigheim-Bissingen

Tja die Schwaben, da gibt es Städtchen wie in Bayern, da herrscht nahezu Vollbeschäftigung und die sind schuldenfrei und bilden Rücklagen, in so einer Stadt hat der Landesverband Baden-Württemberg die 2. Hauptvorstandssitzung ausgerichtet.

In Bietigheim-Bissingen gibt es auch sehr erfolgreiche Sportvereine, z. B. im Handball. Es gibt eine neue Eishalle, Mehrfachhalle, Bäder, ein riesiges Angebot an Breitensport, kurz: Traumbedingungen für den Sport. Da der Bürgermeister uns die Stadt persönlich vorgestellt hat konnte ich sein Leuchten in den Augen beim Thema Sport sehen. Es ist überzeugend, wenn er von sich sagt: „Ich bin ein Sportbürgermeister“. Da in einigen Regionen in Bayern demnächst Kommunalwahlen anstehen, empfehle ich sehr, die Kandidatinnen und Kandidaten zu befragen, wie sie zum Thema Sport stehen.

Diverse interessante Berichte aus dem Bundesvorstand sowie der Austausch mit den Repräsentant/inn/en aus den anderen Bundesländer standen im Vordergrund. Inzwischen bewegt das Thema Inklusion im Sport viele und wir haben darüber intensiv beraten. Die in Kraft getretene UN Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung hat die Diskussion wieder belebt, dass es im Sport darum geht, alle Kinder und Jugendlichen mitzunehmen und eine echte Teilhabe zu schaffen. Der DSLV Bundes-Präsident Prof. Dr. Udo Hanke und weitere Bundesverbandsvorstände kamen direkt von einer nationalen Fachtagung (Spoko der KMK, DOSB, DBS, DGUV, DSL). Unter anderem haben wir ein Positions-

papier des DSLV beschlossen und als wesentliches Resümee hielten wir fest: Inklusion ist eine Haltung. Diese Einstellung kann Jede/r entwickeln. Alle Lehrkräfte sind per se im alltäglichen Wirken Inklusionspädagoginnen und Inklusionspädagogen. Ihre Aufgabe ist es, für alle Schülerinnen und Schüler eine Willkommens-, Anerkennungs- und Beteiligungskultur zu entwickeln. Inklusiver Unterricht orientiert sich dabei an „Individualität, Eigenaktivität und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Eine echte Teilhabe zu gewährleisten, eine individuelle Spitzenleistung ebenso als ein positives zu fördern, wie die Erweiterung der Bewegungsfähigkeit und Mobilität. In den Bundesländern scheinen sehr unterschiedliche Konzepte zu existieren. Das Papier steht demnächst bei uns schon der Abdruck auf den folgenden

Insgesamt eine gelungene Veranstaltung, vielen Dank an den Landesverband Baden-Württemberg.

Wir überlegen einen Fachtag zum Thema Inklusion im Sport 2014 zu organisieren. Interesse? – Bitte E-Mail an wunschveranstaltung@dslv-bayern.de.

Barbara Roth



Auf dem Bild: Barbara Roth, Präsidentin des DSLV Bayern
mit Prof. Dr. Udo Hanke, Bundespräsident des DSLV

ANTED WANTED WANTED WANTED WANTED WANTED WANTED WANTED WANTED WANTED WANTED

Liebe Mitglieder,

sicherlich ist es aufgefallen, dass sich unser Magazin gerade ändert. Aber wir sind uns nicht sicher, wie diese Neuerungen bei Ihnen ankommen. Deshalb bitten wir Sie um Feedback: Was gefällt? Was kommt an? Was soll noch kommen: Themen, Layout etc.? Schicken Sie uns bitte Ihre Vorstellungen, Ihre Kritik, Ihre Wünsche! Entweder per Mail an redaktion@dslv-bayern.de oder per Post an unsere Geschäftsstelle!

Der DSLV ist ein starker Verband, der im Team viel erreichen kann. Wir suchen Mitglieder, die sich aktiv beteiligen, auch für kleine, begrenzte Aufgaben: Texte Korrektur lesen,

• einen Lehrplan „durchforsten“, vor Ort einen Lehrgang (mit-)organisieren, vor Ort (Neu-)Mitglieder in Schulen ansprechen und vernetzen. Erkunden, welche Probleme vor Ort beim Sport auftreten ...

Im DSLV im Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit aktiv werden?
Melden Sie sich bei redaktion@dslv-bayern.de

Eine Fortbildung (mit-)organisieren, die Sie (bei Ihnen in der Gegend) schon längst mal haben wollten? - Melden Sie sich bei Barbara.Roth@dslv-bayern.de

Wir freuen uns von Ihnen zu lesen!

INKLUSION IM SCHULSPORT

Positionspapier

Schulsport bewegt alle Kinder und Jugendlichen!

Die aus der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen resultierenden inhaltlichen und organisatorischen Aufgabenstellungen für den Schulsport sowie ihre spezifische Ausgestaltung sind ein Leitthema des Verbandes. Der DSLVL setzt sich dafür ein und fordert:

Ungehinderter Zugang zu allgemeiner schulischer Bildung und Erziehung für alle Heranwachsenden

Inklusion bedeutet die Übernahme von Verantwortung für alle Schülerinnen und Schüler, die zum jeweiligen Einzugsbereich der Schule gehören. Inklusion bedeutet, dass die Erziehung und Bildung aller Schülerinnen und Schüler vor allem im gemeinsamen Unterricht stattfinden an den individuellen Bedürfnissen der Lernenden ausgerichtet sind und dafür Organisations- und Unterrichtsformen entwickelt werden, die Unterschiede berücksichtigen. Hier vorliegende Barrieren sind zu erkennen und zu überwinden.

Die Sicherstellung der notwendigen fachlichen, pädagogischen und sonder- bzw. förderschulpädagogischen Kompetenzen

Alle Lehrkräfte sind per se Inklusionspädagoginnen und Inklusionspädagogen. Ihre Aufgabe ist es, für alle Schülerinnen und Schüler eine Willkommens-, Anerkennungs- und Beteiligungskultur zu entwickeln. Alle Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Sportunterricht zu beteiligen und zu fördern, erfordert, dass auf die individuellen Bedürfnisse und Ausgangslagen mit spezifischer fachlicher und pädagogischer Expertise reagiert werden muss. Es ist dabei zuerst die Aufgabe der Kultusbehörden, dass die hierfür notwendigen Kompetenzen in der Aus-, Fort- und Weiterbildung thematisiert und in der Organisationsstruktur der Schule bereitgehalten werden können.

Die Bereitstellung der Ressourcen zur individuellen Bildung und Erziehung im gemeinsamen Unterricht

Die Ermittlung individueller Kompetenz und die hieraus abgeleitete lernprozessbegleitende Förderung ist Aufgabe aller Lehrkräfte. Situativ angepasst wird eine sonder-/förderpädagogische Expertise zur individuellen Diagnostik und Förderung der Schülerinnen und Schüler und zur didaktisch-methodischen Unterstützung der Lehrkräfte an Regelschulen erforderlich sein. Ferner werden weitere Personen zur pädagogischen oder medizinisch-therapeutischen

Unterstützung notwendig sein. Diese Ressource ist personell bereitzustellen. Auch die Entwicklung adäquater Kooperations- und Teamstrukturen wird nicht zum Nulltarif erfolgen können.

Die Verankerung von Inhalten inklusiven Sportunterrichts in den Aus- und Fortbildungsangeboten aller Schularten

In der pädagogischen und fachlichen Ausbildung von Regelschullehrkräften sind Inhalte im Sinne von Grundkenntnissen und Kompetenzen sonder-/förderpädagogischer Expertise aufzunehmen. Daneben ist eine differenzierte Ausbildung von Sonder-/Förderpädagoginnen und -pädagogen im Fach Sport sicherzustellen.

Die mehrperspektivische Ausrichtung des Sportunterrichts

Das pädagogische und fachspezifische Potential des Faches für die Kompetenzentwicklung durch körperlich-motorische, sozial-emotionale und kognitive Bildungsprozesse legt es gerade auch unter inklusiver Perspektive nahe, Sportunterricht mehrperspektivisch zu betrachten. Die kompetenzorientierte Förderung kann dann auch zu verschiedenen Förderperspektiven innerhalb einer Sportstunde führen. Um diesem Anspruch gerecht werden zu können, sind kooperative Strukturen unabdingbar zu etablieren und ressourcenadäquat auszustatten.

Eine individuell ausgerichtete Kompetenz- und Leistungsbewertung

Individuelle Förderung in heterogenen Gruppen bedingt in der Konsequenz, dass der Leistungsbegriff ebenfalls individuell zu fassen ist. Um individuelle Höchstleistung als Ausdruck individueller Kompetenz zu fordern und zu fördern bedarf es eines Vergleichs der Ausgangslage mit dem durch die Förderung und durch die persönliche Anstrengung des Individuums Erreichten - unter Einbeziehung der individuellen Möglichkeiten. Hierfür ist eine Kultur der lern- bzw. förderplanorientierten Förderung und der differenzierten Rückmeldung weiter zu etablieren. Maßnahmen wie ‚Nachteilsausgleich‘ sind dabei objektiv angezeigt.

Beschluss der Hauptvorstandssitzung des Bundesverbandes DSLVL am 16. November 2013

SPORTUNTERRICHT – EINE BELIEBTE VERFÜGUNGSMASSE

Bundesjugendspiele 1985 an einem Münchner Gymnasium. Für die 15-16-Jährigen liegt die Latte im Hochsprung auf 1,80m. Zwei Springer sind noch im Wettbewerb, beide schaffen die Höhe – damals noch im „Straddle“.

Bundesjugendspiele 2013 am gleichen Münchner Gymnasium. Für die wenigen 15-16-Jährigen, die noch an den Spielen teilnehmen, liegt die Latte im Hochsprung auf 1,62 m. Ein Springer schafft die Höhe und darf sich über den begeisterten Beifall der Zuschauer freuen.

Moment mal, bringt der Schreiber hier nicht etwas durcheinander? Hat er nicht die Jahresangaben verwechselt? Leider, nein. Die Dinge haben sich seit den Achtziger und frühen Neunziger Jahren tatsächlich stark verändert. Verändert, aber nicht verbessert. Auch in der „guten alten Zeit“, also in den Jahren vor Erscheinen des berühmten Kienbaum-Gutachtens (1995), gab es nicht selten Anlass, sich über die Entwicklung des Schulsports Sorgen zu machen. Auch damals waren immer wieder Versuche zu erkennen, Sparmaßnahmen im Staatshaushalt auf Kosten des Sportunterrichts durchzusetzen. Die an sich vorgeschriebene Zahl von vier Wochenstunden für den Sportunterricht konnte wegen des Fehlens entsprechender Planstellen häufig nicht erreicht werden. Das Kienbaum-Gutachten gab der Staatsregierung und dem Landtag dann aber massive Argumente für eine ausgesprochen drastische Kürzung des Sportunterrichts in Bayern an die Hand. Jetzt mussten der Differenzierte Sportunterricht und Teile des Erweiterten Basissportunterrichts „daran glauben“. Alle Proteste von Seiten der Sportärzte, des zuständigen Schulsportreferenten im Kultusministerium, Ministerialrat Ewald Wutz, des DSLV sowie unzählige Gespräche des bayerischen DSLV-Vorsitzenden Karl Bauer mit Politikern halfen nichts. Bayern war gleichsam über Nacht zu einem schulsportlichen Entwicklungsland geworden. Den Staatsfinanzen nützte dies im Übrigen kaum etwas, an anderen Stellen war man eben besonders großzügig...

Was der Sportunterricht durch die damaligen Kürzungen tatsächlich verloren hat, wird einem klar, wenn man sich die

Situation vor dem Kienbaum-Rundumschlag, also vor 1996, wenigstens in einigen wenigen Punkten in Erinnerung ruft: Alle Schülerinnen und Schüler an den Gymnasien hatten Anspruch auf vier Wochenstunden Sport, d.h. ein Mindestmaß der von Fachleuten geforderten Bewegungszeit pro Woche unter qualifizierter Leitung war in den meisten Einrichtungen gewährleistet. Die Mitgliedschaft in einem Sportverein musste noch nicht als Lückenbüßerin für Versäumnisse des Sportunterrichts herhalten.

Jede Schülerin und jeder Schüler konnte aus dem Angebot der Schule diejenige Sportart für den Differenzierten Sportunterricht auswählen, die ihr bzw. ihm am meisten zusagte. Dies war auch mit dafür ausschlaggebend, dass die Motivation und damit der Einsatz in den Kursen insgesamt sehr erfreulich waren. Da war es auch kein Wunder, dass die sportlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler davon profitierten (vgl. die einleitenden Anmerkungen).

Im Differenzierten Sportunterricht bildeten sich sehr oft auch die Schulmannschaften heraus, hier konnten die für eine Sportart besonders talentierten Jugendlichen gemeinsam trainiert werden, und hier konnten über Wochen und Monate hinweg spezielle Eignungen gezielt geschult werden. Heutzutage werden Schulmannschaften entweder komplett durch Sportvereine „gestellt“ oder die Betreuerinnen und Betreuer sind auf oberflächliche Eindrücke aus dem Basis-Sportunterricht angewiesen. Ein gemeinsames Training ist kaum möglich.

Andererseits bot der Differenzierte Sportunterricht in Verbindung mit dem Basis-Sportunterricht auch Zeit und gute Möglichkeiten, sich denjenigen Kindern und Jugendlichen besonders zuzuwenden, die sich im Sport nicht so leicht taten oder eine Abwehrhaltung gegenüber sportlicher Betätigung aufgebaut hatten.

Während man nach der Kienbaum-Baisse durch die Aufforderung an die Schulen zur Zusammenarbeit mit den Sportvereinen einen Teil des entstandenen Scherbenhaufens wieder zu beseitigen versuchte – was ziemlich misslang, da

entscheidende Voraussetzungen fehlten - bot der Differenzierte Sportunterricht hervorragende Bedingungen für eine derartige Zusammenarbeit, denn durch die Konzentration auf einzelne Sportarten konnte die Arbeit in den Schulen und in den Vereinen sehr gut aufeinander abgestimmt werden. Es sei ergänzt, dass sich gerade im Bereich von normalerweise nicht so häufig an den Schulen angebotenen Sportarten (z.B. Tennis, Tischtennis, Rudern, Skilauf) überzeugende Kooperationen entwickelten.

Nach 1996 wurde nicht selten der Wunsch geäußert bzw. der Vorschlag gemacht, die nun offenkundig gewordenen Probleme im Schulsport durch den Einsatz von Fachübungsleitern im Basis-Sportunterricht und im Rahmen von Zusatzangeboten zu lösen. Abgesehen von organisatorischen Schwierigkeiten, ist auch zu bedenken, dass die Fachübungsleiter ja nur in einer Sportart ausgebildet sind und schon aus diesem Grund den Anforderungen des Basis-Sportunterrichts nicht ganz gerecht werden können. Ferner kann nicht geleugnet werden, dass sie – bei aller Wertschätzung ihrer Fähigkeiten – nicht diejenigen fachlichen, methodisch-didaktischen und pädagogischen Voraussetzungen mitbringen (können), die für einen fundierten, variablen und zielgruppenorientierten Sportunterricht an den Schulen nötig sind. Die bisherigen Versuche mit dem Modell „Fachübungsleiter im Schulsport“ waren

denn auch nicht sehr erfolgreich.

Es gilt von wissenschaftlicher Seite her als erwiesen, dass ein ausreichendes Angebot an wöchentlichen Sportstunden Bewegungsmangelerkrankungen und Übergewicht verhindert und eine optimale Prävention gegenüber Herz-Kreislauf-Schwächen, Bluthochdruck, rheumatischen Erkrankungen, Osteoporose und Krebserkrankungen bietet. Wie man angesichts dieser Sachlage von vier Wochenstunden Sport, wie wir sie in Bayern einmal gehabt haben, die Hälfte buchstäblich „abgeschafft“ hat, bleibt völlig unerfindlich.

Es wäre sicher falsch, die Schulsportsituation vor 1995 zu glorifizieren, paradiesisch waren die Zustände auch damals nicht. Allerdings wesentlich besser als jetzt, und deshalb muss alles versucht werden, die derzeitige Situation zu verbessern. Dazu bedarf es allerdings nicht nur des Einsatzes von Sportlehrerseite, sondern auch einer entschiedenen (und auch deutlich vernehmbaren) Mithilfe von Elternverbänden, Sport- und Kinderärzten und vor allem auch der Medien. Eine „Funkstille“, wie wir sie momentan beobachten müssen, ist nicht geeignet, die verantwortlichen Politiker auf ihre Schulsportdefizite aufmerksam zu machen.

Dr. Klaus Gladiator

WEBTIPS

Berichte über publizierte Studien, die unsere Argumente stützen (Spiegel Online)

Kognitive Leistungsfähigkeit: Lauf dich schlau

„Sport fördert die geistige Leistungsfähigkeit - immer mehr Studien zeigen, welche Spuren körperliche Aktivität im Hirn hinterlassen. Wer tiefgreifende Effekte erzeugen will, sollte regelmäßig trainieren. Das kann das Denkorgan sogar vergrößern.“

<http://www.spiegel.de/gesundheit/diagnose/0,1518,875221,00.html>



Herz-Kreislauf-Fitness: Kinder werden immer langsamer

„Kinder rennen nicht nur langsamer, sie kommen auch nicht mehr so weit wie vor 30 Jahren. Das ist das Fazit einer Studie mit mehr als 25 Millionen 9- bis 17-Jährigen. Die immer schlechtere Fitness von Herz und Kreislauf bereitet Medizinern Sorge.“

<http://www.spiegel.de/gesundheit/ernaehrung/0,1518,934531,00.html>



Entwicklung: Fitness für die Schulnote

„Können Sport und Bewegung Schulkindern bessere Noten bescheren? Eine finnische Studie hat einen Zusammenhang zwischen der Geschicklichkeit und guten Noten festgestellt. Die Weichen werden demnach schon im Grundschulalter gestellt.“

<http://www.spiegel.de/gesundheit/diagnose/0,1518,875221,00.html>





SCHNEEGLEITSPORTARTEN 2013

oder: Warum die Heuschrecke über die Japanrolle stolpert

Zuerst ein bisschen Verlautbarungprosa über unsere Skifortbildung in Hintertux: Am Anfang sah es ganz kurz so aus, als müsste das ehemalige Paradeschiff „Skifortbildung“ des DSLV Bayern abgesagt werden, so spärlich „tröpfelten“ anfangs die Anmeldungen herein. Dann schien es so zu werden wie die letzten Jahre. Aber auf einmal kamen sie, die Teilnehmerinnen. Und kurz nach Meldeschluss musste dann sogar noch eine dritte Ausbildungskraft engagiert werden. Scheinbar ahnten unsere Mitglieder, dass diese Fortbildung unter tollen Bedingungen stattfinden würden: Klasse Ausbilder, ein super Hotel mit wirklich kompetentem Personal und Essen vom Feinsten – ach ja, natürlich Kaiserwetter mit Fernsicht fast bis nach Venedig.

Wir waren wie in den letzten Jahren im Tirolerhof in Lanersbach untergebracht – und wie in den letzten Jahren so auch dieses Mal eine sehr gute Wahl! Los ging's am Samstag mit einem furiosen Abendessen, das alle in richtig satte Vorfreude auf die kommenden Tage versetzte. Die Teilnehmer waren zum kleinen Teil unsere Silberrücken und Golden Agers aber auch ein großer Teil neuer Gesichter war dabei. Unter anderem auch die Präsidentin Barbara Roth und der zweite Vorsitzende Rudi Ederer. Letzter fiel sogar in beide

Kategorien: Rudi ist zum einen ein verdientes „Altmitglied“, andererseits war er ja auch sozusagen nagelneu in seiner Vorstandsfunktion. Den Pokal für die weiteste Anreise erhielten Eva-Maria und Katy.

Dann drei Tage Schulung und Fortbildung bei den drei sehr gut vorbereiteten Ausbildern, angeführt in gewohnter Souveränität von Rosi Matula-Wegner, Ihre beiden Ko-Ausbilder Tom und Michi ebenfalls tolle Typen und rundum kompetent. Unter diesen Umständen wollte es sich auch das Wetter scheinbar nicht nehmen lassen, zur rundum runden Veranstaltung durch zwei Tage Sonnenschein mit beizutragen. Lediglich am letzten Tage war es neblig, aber da konnte schon nichts mehr schief gehen.

Soweit der offizielle Part.

Nun kommt noch ein bisschen Begeisterungspoesie: Und zur Überschrift – und wie es dazu kam. Denn die Veranstaltung war sehr inhaltsreich auf der einen und zum anderen wirklich rundum grandios. Verletzungen gab es nur die üblichen: schwerer Stimmbandbruch bei Rudi nach einem Disko-Besuch, hochgradige Kopfschwere bei Tom

nach dem Versuch, Westdeutsch aus Düsseldorf an der Hotelbar zu erlernen, und Melancholie bei Charly, der vom Land der 1000 Berge träumte („und drei sogar über 800 Meter hoch!“) – dem Sauerland. Auch der Gerhard hat nun gelernt, dass man bei einem Skitest von der Elke immer schön am Boden bleibt, weil sonst die Absturzhöhe zu erheblichen Prellungen und Schürfwunden führen kann. Und natürlich Inhalte – oder wie Herr Markwort immer so schön fabulierte: Faktenfaktenfakten! Denn die bewegten wirklich alle!

Zuerst Theorie: Rosi bat die Teilnehmerschaft ins kuschlige Kaminzimmer und zauberte so manches erstaunte Runzeln auf Stirne, als sie ein bisschen aus dem juristischen Nähkästchen eines Kursbetriebs in der Schule plauderte. Dann nutzte auch noch Michi die wohlige Satttheit nach dem viergängigen Dinner um als quasi intellektuellen Nachtschisch noch ein bisschen Ski- und Skistiefelkonstruktion zu servieren: Flex wird seither von den Anwesenden nicht mehr mit einem elektrischen Werkzeug zur Lärmerzeugung bei der Metallbearbeitung verstanden, sondern mit der Härte bzw. Biegefestigkeit der Stiefelschale. Und Rocker hat seither auch nichts mehr mit Lederjacken und Gangkriminalität zu tun, sondern ist die relativ neue Art der Skikonstruktion, die es dem Benutzer des Skis erleichtern soll, das Brett auf der Piste in den Schwung zu drehen. Wobei man ehrlicherweise sagen muss, dass die herkömmlichen Carver ja eigentlich auch nie schwer zu drehen waren. Aber das Klientel aus Verkauf und Anwendung will halt immer wieder mal was Neues.

Die Frage bleibt: Was macht eine Heuschrecke auf dem Gletscher und die Japanrolle ausserhalb von Asia-Imbiss-Läden? Auch das war was neues – und sehr lustig zu probieren! Nur eines war noch lustiger: es anzusehen... Bei der Japanrolle legt man sich vereinfacht gesagt am Ende der Schrägfahrt halt mal auf den Hang, klappt die Unterschenkel im Knie nach hinten und dreht die Ski (die ja nun in der Luft sein sollten...) einfach um 180°, steht wieder auf – und fährt nun in die andere Richtung weiter. Ehrlich gesagt: Es kann durchaus passieren, dass man erst mal für eine Minute oder so am Hang liegt – und erst mal überlegt, was man da

eigentlich macht! Und vor allem: Wie es jetzt weitergehen soll. Wenn man dann den ersten Lachanfall überlebt hat, geht's auch weiter – irgendwie, manchmal halt auch in die falsche Richtung. So ganz nebenbei lernen Kinder bei so was ja auch das Aufstehen und Skisortieren.

Die Heuschrecke ist eine Art, wie die Ski mittels eines Sprungs in die neue Richtung bewegt werden. Aber halt! Nicht einfach ums Eck springen – das kennt man spätestens seit der Arlberger Wedeltechnik! Nein, bei der Heuschrecke springst Du erst hoch – unterstützt von einem Stockeinsatz.

Gut.

Dann, wenn Du so schön in der Luft bist, machst Du eine Grätsche.

Aber.

Wichtig ist, dass Du den bisherigen Talski nach Vorne und den anderen Ski nach hinten bewegst.

Soweit klar?

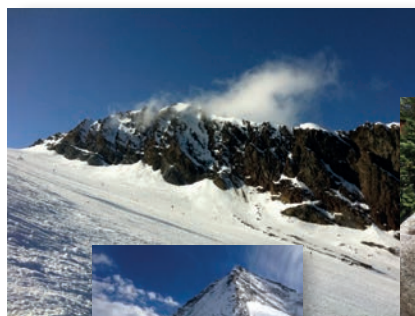
Denn jetzt musst Du nur noch kurz vor dem Aufkommen beide Ski in die neue Richtung bewegen und dann wieder auf ungefähr dieselbe Höhe bringen.

Fertig.

Es klingt vielleicht unglaublich, aber dabei kommt es in der Regel zu keinerlei Verletzungen! Zumindest nicht auf der Piste. Gefährlich wird das Ganze erst, wenn am Abend nach dem Essen an der Bar die Diskussionen einsetzen: Zwangsläufig ist die Versuchung groß, das ganze mit Demonstrationen „im Trockenen“ zu ergänzen.

Wobei nach so drei, vier Bier an der Bar ist der Begriff „im Trockenen“ auch nicht mehr so ganz angebracht...

Richard Ebert



PARTNERAKROBATIK AN DER SCHULE

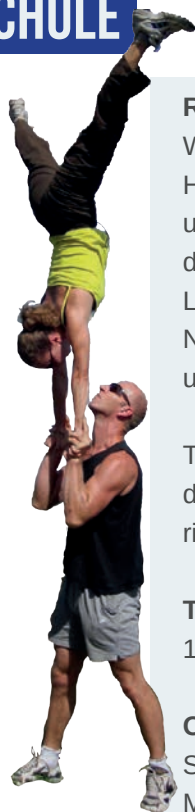
Auch ganz normale Leute können schöne und verblüffende Kunststücke machen. Durch aufeinander zu bauen, einander anzufühlen, und die Kraft des/der Partners/In zu gebrauchen, machen wir 2-er und 3-er Figuren, sogar grosse Pyramiden mit (fast) beliebig vielen Leuten sind möglich.

Kommunikation, Körperkontakt und Vertrauen werden gefördert.

Motorisch: Gleichgewichtsgefühl, Balancieren, Körperspannung, Kraft und Beweglichkeit.

Pädagogisch: Teamgeist und Kooperationsbereitschaft, Umgang Mädchen – Jungen, Kommunikationskompetenz, Reflexion: Risiken, Enttäuschung, Vertrauen

Emotional: Stärkung des Selbstbewusstseins, Risikokompetenz



Referierende:

Wybren Wouda, Akrobatiklehrer an der staatliche Holländischen Zirkusschule ACaPA in Tilburg (NL) und der Zirkusschule Circulus in Gossau (CH), Bundestrainer der Schweizer Sportakrobatikmannschaft, Langjährige Trainer bei Jugendzirkussen in den Niederlanden, Luxemburg, die Schweiz, Österreich und Deutschland.

Trudi Albert, Oberstudienrätin am Studienkolleg bei den Universitäten des Freistaates Bayern. Langjährige Trainerin Akrobatik an der ZHS München.

Termin:

18. Januar 2014, 10.00 bis 16.00 Uhr

Ort:

Schulturnhalle Olympiadorf, Nadistraße 3, 80809 München

NORDIC SKATING EFFEKTIV

Vorstellen vielfältiger Übungsformen und verschiedener Bewegungsansätze für das Lehren und Lernen des Nordic Skating

Verbesserung der eigenen Skatingtechnik

Effektiveres Einsetzen vorhandener Kräfte

Wer länger bleiben will, direkt in der Nähe:

www.landhaus-sommerau.de

Bitte Brotzeit und warmes Getränk mitbringen. Im Anschluss an den Nachmittagsteil der Fortbildung wird in der „Sommerau“ die Möglichkeit zum Essen sein und die Theorie besprochen bzw. der fachliche Austausch weitergeführt.

Bitte an wettergerechte Ausrüstung denken! (Nordic Skating und ggf. Walking mit Stöcken)

Referentin:

Gabriele Schaller, StRin am Hildegardis-Gymnasium Kempten, Mitglied im Bundeslehrteam Nordic / Ski Inline des Deutschen Skiverbandes, Mitglied im Landeslehrteam Nordic des Bayerischen Skiverbandes

Termin:

Samstag, 15.02.2014, 9.30 – 16.30 Uhr

Ort (Treffpunkt):

Donau-Rhein-Loipe, „Willibald-Loipe“, Heinrich-Rizner-Straße, 87474 Buchenberg

Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter auch ohne Schnee statt, wie auch bei Schulveranstaltungen üblich: Die Landschaft und das Gelände bieten Unterwegssein mit Stöcken an, Naturerleben, Entspannung, Nordic Walking in vielen Varianten, Spiele, Koordination (auch in Kombination mit Kondition)...

HIPHOP EINE JUGENDKULTUR

Im Tanz geht Bewegung eine Symbiose mit Musik ein – zum beiderseitigen Vorteil!

HipHop bezeichnet nicht ausschließlich eine Musikrichtung, sondern eine kulturelle Bewegung. Der Focus in diesem Kurs liegt in der Praxis, das heißt: dance dance dance! Sie erfahren am eigenen Leib was Bewegung mit Musik mit Ihnen macht. Zudem erarbeiten wir uns die Wirkungsdimensionen von Tanz (körperliche, emotionale, kognitive und soziale Ebene).

Wir erlernen typische basic steps und styles und fügen diese zu einer (showreifen) Choreografie zusammen. Sie erhalten Anregungen und praxisnahe Tipps für Ihren Unterricht und gewinnen einen kleinen Einblick in die Choreografie-Arbeit. Sie bekommen nicht nur die "coolsten Moves", sondern auch praxisnahe Hilfestellung beim Umgang mit Ihren Schülerinnen und Schülern im Unterricht. HipHop wird auch von Jungen gerne getanz.

EINFÜHRUNG IN DAS ROCK'N'ROLL

Einführung in das Rock'n'Roll (RnR) Tanzen in der Schule (geeignet für Basissport ab 7. Klassen, Kurse in der Oberstufe, Wahlunterricht, AGs).

Methodische Erarbeitung des Grundschnittes (erleichterter Sprungschritt) so wie von Tanzfiguren und Showfiguren
Gesundheitsorientiertes Ausdauertraining und Bewegungsfreude

Einführung in die RnR- Halbakrobatik und Akrobatik im Schulsport

Tipps zur Unterrichtsgestaltung und Choreografie:
Beispiele für eine Rock'n'Roll - Formation

Infos zum Schulsportwettbewerb Tanz in Bayern

Hinweise zur Musikauswahl, Literatur, DVD-Beispiele

Referentin:

Petra Ruggiereo: „Ich verfüge über langjährige Unterrichtserfahrung. Ich passe mich schnell dem Niveau und den Wünschen der Teilnehmenden an und richte meine didaktische Vorgehensweise danach aus. Das befähigt meine Tanzschüler/innen, in kurzer Zeit Choreografien zu lernen, die ihnen anfangs als zu schwierig erschienen.“

Ausbildungen, Auswahl: Millennium Dance Complex – Los Angeles – HipHop, Locking, The Edge – L.A. – Streetdance, Madonna Grimes Dance Theatre – L.A. – HipHop, Ballett, Jazz

Termin:

22. Februar, 9.30 bis 16.30 Uhr

Ort:

Maria-Ward Gymnasium München



Referierende:

Richard Wieser, StD Gymnasium, 8 Rock'n'Roll-AG's an seiner Schule, erfolgreiche Teilnahme am Schulsportwettbewerb Tanz in Bayern (mehrfacher Landessieger), Stützpunktleiter Tanz, Landesschulobmann Tanz in Bayern, Referent beim Deutschen Turner-Bund für Choreografie seit 30 Jahren.

Bea Hull, Tanzlehrerin ADTV; mehrf. ehem. RnR-Dt.+Weltmeisterin (DRRV+WRRC); Trainerin Rücken+Pilates+BarStepBody+Athletik

Termin:

Samstag, 22. März 2014, 10:00 - 17:00 Uhr

Ort:

voraussichtlich Weißenhorn, Nähe Neu-Ulm

nähere Infos demnächst online & in der Anmeldebestätigung.

TANZ DICH FIT

1. Fit durch Jumpstyle – vom Hopsen zum stilvollen Springen: das Ausdauertraining mit dem größten Spaßfaktor - didaktisch aufbereitet - zum direkten Einsatz im Sportunterricht - auch für koedukative und große Klassen bestens geeignet

2. Surprise - Dance: eine brandneue Choreographie zu aktueller Musik – fix und fertig für den Einsatz im Unterricht

Hinweise: Bitte feste Schuhe mitbringen; eine DVD der Fortbildung ist vor Ort erhältlich. Verpflegung bitte selbst mitbringen!

„SICH VERTIEFEN“

Höhlen (Praxis) und Erlebnispädagogik (Theorie)

Die Chancen der Erlebnispädagogik für den Sportunterricht am Beispiel Höhle

Dieser Tag soll einen Einstieg in die Erlebnispädagogik vermitteln. Neben Konzepten zum erlebnis- und handlungsorientierten Lernen, geht es vormittags im Theorieteil um weiterführende Fragen zur Erlebnispädagogik, u.a.: Welche Chancen bieten erlebnispädagogische Elemente und Tage für Sportlehrerinnen und Sportlehrer?

Am Nachmittag werden einige Höhlen der Fränkischen Schweiz befahren. Dabei sollen die erlebnispädagogischen und sportlichen Potentiale verdeutlicht werden: Was kann man in Höhlen lernen? Dazu gibt es Informationen zu: Ausrüstung (Lichtquellen, Helme, Kleidung), Höhlenrettung, Gefahren, Sicherheitsstandards, Umwelt- und Höhlenschutz, Lernziele (Gruppe, Wahrnehmung, Körpergefühl, Stress- und Angstbewältigung, Durchführung einer Höhlentour, Übungsvorschläge, Reflexion und Transfer).



Referentin:

Caroline Schranz, StRin am Gymnasium Bad Aibling und erfahrene Referentin des DSLV Bayern

Termin:

Samstag, 29. März 2014, 10:00 - 17:00 Uhr

Ort:

Sporthalle des Gymnasiums Bad Aibling

Referent:

Prof. Dr. Werner Michl, MA war von 1996 – 2002 Leiter des „Zentrum für Hochschuldidaktik der bayerischen Fachhochschulen – DiZ“, ist Vorsitzender des Stiftungsvereins GFE / Erlebnistage, Mitherausgeber der Zeitschrift „e&l. erleben und lernen und der Buchreihe „erleben und lernen“

Termin:

10. Mai 2014 von 10:00 Uhr - 18:00 Uhr

Ort:

Fränkische Schweiz

nähere Infos demnächst online & in der Anmeldebestätigung.

Hinweis: Für die Höhlentouren brauchen Sie feste Schuhe, alte und warme Kleidung, in Höhlen ist es schmutzig und kalt (etwa 7 Grad Celsius), einen Helm mit Stirnlampe. Etwa 15 Helme mit Stirnlampen können bereit bestellt werden (gegen Entleihgebühr, bitte bei der Anmeldung mit angeben). Wenn Sie selbst einen Helm mit Lampe besitzen oder entleihen können – unbedingt mitnehmen! Fahrradhelme eignen sich nicht! Ein kleiner Rucksack mit Getränken, Brotzeit und Snacks ist wichtig.

Zum Thema „Erlebnispädagogik“ und „Höhlentouren“ wird jeweils ein Skript für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausgegeben. Weiterführende Literatur wird zum ermäßigten Preis angeboten.

VOLLEYBALL - SPIEL-, ÜBUNGS- UND TRAININGSFORMEN



Mit Spiel und Spaß Schülerinnen und Schüler schon im Kinder- und frühen Jugendalter an Ballsportarten heran zu führen ist kein Kunststück. Und dafür gibt es an diesem Tag viele Ideen, die nicht nur Kindern und Jugendlichen Spaß machen.

„Volley spielen“ – Hinführung zu Rückschlagspielen: Mittels verschiedener Bälle, Airex, Balancescheiben, unterschiedlicher Spielformen (z.B. Miteinander, Gegeneinander), verkleinerter Spielfelder, Einzel- PartnerInnen- und Gruppenübungen erwerben alle schnell und spielerisch die Ballgrundtechniken bis hin zu Volleyballtechniken. Neben dem spielerischen Lernen, dem Vermitteln von Softskills in Mannschaftssportarten, steht das Trainieren der Koordinations-, Konzentrations- und Wahrnehmungsschulung.

Referent:

Horst Peters, Geschäftsführer des Bayerischen Volleyball-Verbandes (BVV), Lehrteam im BVV, Trainer C + B Volleyball, Autor Volleyballfachbücher

Termin:

17. Mai 2014, 10:00 - 17:00 Uhr

Ort:

in München / Unterschleißheim

Hinweis:

Bei schönem Wetter draußen!!!

nähere Infos demnächst online & in der Anmeldebestätigung.

VOM SPIELEN MIT HAND UND BALL ZUM SPORTSPIEL HANDBALL

Die Fortbildung zeigt, wie unter Berücksichtigung der Realitäten im Schulsport - begrenzte Räumlichkeiten, große Sportklassen, geringe koordinative Voraussetzungen bei Schülerinnen und Schülern - die Sportart Handball sinnvoll und attraktiv unterrichtet werden kann.



Referent:

Dr. Klaus Watzinger, Landesschulobmann für Handball KM, Schulreferent Handball BHV, Lehrer, Referent für die B-Trainer-Ausbildung beim BHV, Präsident des HC Erlangen e.V. derzeit Trainer der weiblichen A-Jugend (Bayerischer Meister 2012 und 2013) und Frauen (Landesliga Nord) des HCE.

Termin:

28. Juni 2014, 9.30 bis 16.30 Uhr

Ort:

Erlangen

nähere Infos demnächst online & in der Anmeldebestätigung.

WANTED WANTED WANTED WANTED WANTED WANTED WANTED WANTED WANTED WANTED WANTED

Fortbildungswünsche, Themen, Orte, Referent/in an wunschveranstaltung@dslv-bayern.de oder per Post an die Geschäftsstelle!

LEICHTATHLETIK IN DER SCHULE

Spiele und methodische Gestaltung des Unterrichts

Die Fortbildung gibt Ihnen einen Einblick in die Kinder- und Jugendleichtathletik und somit in die spielerische Unterrichtsgestaltung. Hierbei werden mehrere Disziplinen aufgegriffen. Auch die Methodik wird beleuchtet und methodische Besonderheiten der einzelnen Disziplinen so wie Hauptfehler und Korrekturmöglichkeiten werden aufgegriffen. Auf Wunsch der Kursteilnehmer/innen können Schwerpunkte gesetzt werden.

Praxis: Spiele und Methodik, Fehlerbilder, Korrekturmaßnahmen, Schwierigkeiten, Regelkunde zu den einzelnen Disziplinen

Organisatorisches: Sportkleidung, Hallen- und Freiluftturnschuhe (je nach Witterung), evtl. Getränke und Verpflegung

Referent:

AR Peter Hargasser war in seiner Wettkampfzeit in der Leichtathletik Nationalmannschaft Zehnkampf, Studium: Lehramt am Gymnasium, Fächer: Sport männlich / Wirtschaft und Recht, seit 2010 an der Universität Regensburg (Sportzentrum)

Termin:

05.07.2014, 10.00 – 17.00 Uhr

Ort:

Regensburg

nähere Infos demnächst online & in der Anmeldebestätigung.

HINWEISE ZUM FORTBILDUNGSPROGRAMM DES DSLV BAYERN E.V.

Fortbildungsveranstaltungen des DSLV Bayern werden vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus als Fortbildungsmaßnahmen anerkannt.

Auf jeden Fall sollte die Teilnahme mit dem Hinweis auf dienstliches Interesse den jeweiligen Dienstvorgesetzten angezeigt werden (Versicherungsschutz!).

Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Bestätigungen zur Vorlage bei ihren Schulen bzw. Einrichtungen. Sie dienen auch als Belege für Werbungskosten und werden zur Verlängerung der Übungsleiterlizenzen anerkannt.

Die Veranstalter übernehmen keine Haftungs- und Versicherungsforderungen der Teilnehmer/innen.

Bei der Planung, Organisation und Durchführung und beim Referateneinsatz können situationsbedingte Änderungen der LFB-Maßnahmen des DSLV Bayern eintreten.

Fragen?

Bitte wenden Sie sich an die Geschäftsstelle.

NEU

Kosten für Veranstaltungsteilnahme:

Soweit nichts anderes angegeben ist, kosten Tageskurse immer 20 Euro für Mitglieder, Gleitsportarten 50 Euro insgesamt. Nichtmitglieder zahlen immer das Doppelte.

Anmelde- und Zahlungsmodalitäten

Senden Sie bitte für jede Fortbildungsveranstaltung, an der Sie teilnehmen wollen, je einen Meldebogen (S. 11) mit Angabe der Kurzbezeichnung der Veranstaltung und der DSLV - LFB Nr. an die Geschäftsstelle. Bei Verhinderung bitten wir Sie um eine **rechtzeitige Absage**, um weitere Interessenten berücksichtigen zu können. Bei kurzfristiger Absage muss die Lehrgangsgebühr einbehalten werden. Im Krankheitsfall kann durch Vorlage eines Attests die Gebühr erstattet werden. Bei mehrtägigen Fortbildungsveranstaltungen mit Übernachtung sind bei verspäteter Anreise oder vorzeitiger Abreise die Kosten für das nicht genutzte Angebot in voller Höhe zu übernehmen.

AGB's, Details und weitere Informationen

AGB's und weitere Informationen für die Teilnahme an den Veranstaltungen finden Sie demnächst im Internet unter

www.dslv-bayern.de 

Anmeldung mit diesem Bogen ist auch per Fax (089 - 64 96 66 66) oder E-Mail (info@dslv-bayern.de) möglich!

ANMELDEBOGEN 2014 - ALS KOPIERVORLAGE

Pro Anmeldebogen bitte nur eine Fortbildungsveranstaltung ankreuzen!

Geschäftsstelle des DSLV - LV Bayern

Tölzer Str. 1
82031 Grünwald
Deutschland

Name / Vorname:
Geburtsdatum:
PLZ / Wohnort: Str.:
Tel. Fax E - Mail

Ich bin Mitglied des DSLV Bayern: ☐ ja ☐ nein

Hiermit melde ich mich zu folgender Fortbildung 2014 für je 20 € (Mitglied) an:

(Anmeldung wird gültig mit Eingang der Lehrgangsgebühr)

- ☐ Partnerakrobatik
- ☐ Nordic Skating effektiv
- ☐ HipHop eine Jugendkultur
- ☐ Einführung in das Rock'n'Roll
- ☐ Tanz dich fit
- ☐ „Sich vertiefen“
- ☐ Volleyball - Spiel-, Übungs- und Trainingsformen
- ☐ Vom Spielen mit Hand und Ball zum Sportspiel Handball
- ☐ Leichtathletik in der Schule

Bitte geben Sie hier Ihre Kontoverbindung (auch für evtl. Rückerstattungen) an:

Konto-Inhaber/-in:

Bankinstitut: IBAN.: BIC:



ÜBERWEISUNG

IBAN: DE63 700 100 8000 13 60 6800 BIC: PBNKDEF700

Betreff: Bezeichnung der Fortbildungsveranstaltung, Termin der Veranstaltung, Name der Teilnehmerin oder des Teilnehmers.



EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Für meine Zahlungen erteile ich zur Vereinfachung der Verwaltung eine Einzugsermächtigung (Sepa Mandat) von der hier genannten Kontoverbindung!

Ort, Datum

Unterschrift Teilnehmer - Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Teilnahmebedingungen des DSLV - LV Bayern an

Bitte geben Sie Ihre Bankverbindung für evtl. Erstattung der Lehrgangsgebühren an oder wenn die Fortbildungsveranstaltung nicht stattfinden kann. Die Anmeldung gilt als Meldebestätigung! Wenn die Fortbildungsveranstaltung stattfindet, erhalten Sie normalerweise keine Nachricht. Wir arbeiten daran, dass Sie in Zukunft immer eine Anmeldebestätigung mit näheren Informationen erhalten. Sollte die Veranstaltung aus unvorhersehbaren Gründen nicht stattfinden können, werden Sie schriftlich, telefonisch oder per E-Mail verständigt. Die evtl. einbezahlte Lehrgangsgebühr wird erstattet. Die Anmeldung wird gültig mit Eingang der Teilnahmegebühr.

VORSCHAU 2014

FERIENLEHRGANG IN ERLANGEN

Diverse Themen aus der schulpörtlichen Praxis. Wir bitten um Voranmeldung bis 15. April 2014. Nur bei zahlreicher Meldung wird dieser Kurs aufgenommen, sonst wird er nicht umgesetzt.

Referierende: Dr. Birgit Bracher, Studiengangskoordinatorin Lehramt/Sport, Universität Erlangen
Caroline Schranz, Lehramt Gymnasium und Referentin des DSLV Bayern
...und andere

Termin: Donnerstag, 11. bis Samstag 13. September 2014

Ort: Universität Erlangen

SCHNEEGLEITSORTARTEN - SKI ALPIN IN DER SCHULE

Training und Eigenrealisierung mit vielfältigen Aufgaben, Spiel- und Übungsformen

- Techniktraining mit Verbesserung des Bewegungssehens in enger Theorie - Praxis-Verbindung: Fehleranalyse und Bewegungskorrektur
- Verbesserung des Fahrkönnens, der Vorbildwirkung und der Unterrichtskompetenz
- Verbesserung der Basiskoordination und der Technikformen
- Spiel- und Wettbewerbsformen
- Methodisch-didaktische Maßnahmen

Methodenvielfalt - abwechslungsreiches Üben: Schwerpunkte des neuen Lehrplans

- Förderung der Unterrichtskompetenz: Freude beim Lernen und Üben (pädagogische und sportfachliche Arbeit des Lehrers - Vorbildwirkung) sowie gruppensdynamische Effekte fördern die Motivation, verkürzen die Lernzeit und bringen Erfolg.

Fahrsicherheitstraining

- Optimierung der Spur- und Tempokontrolle
- Optimieren der Spuranlage, Sensibilisieren bei Gefahren für die Sicherheit

Referierende: Frau Rosina Matula-Wegner, ADin am Sportzentrum der Universität Regensburg, staatl. geprüfte Skilehrerin, Lehrteam der Universität Regensburg und Lehrteam des DSkiLV – Regensburg,
Herr Thomas Ehrhardt, staatl. geprüfte Skilehrer, Lehrteam der Universität Regensburg

Termin: Samstag, 25.10.2014 - 28.10.2014 oder 29.10.2014

Ort: Hotel Tirolerhof – Lanersbach/Tuxertal (www.tirolerhof-tux.at)

- Sonderpreis: HP 66 Euro pro Person, Einzelzimmerzuschlag 7 Euro/Tag
- 3-Tages-Skipass: Sondertarif mit Einsatz für die Key Card 2 € (Rückerstattung) 106 Euro

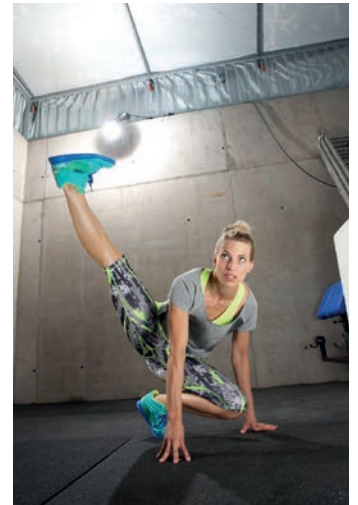
DANCE INTO AUTUMN

Das Winterhalbjahr steht vor der Tür. Hast Du schon neue, fetzige Choreographien für Deinen Sportunterricht ausgedacht??? NEIN??? Dann bist Du hier genau richtig. Zu aktueller Musik werden wir wieder die aktuellen Tanzrends aufspüren und für den Unterricht in verschiedenen Jahrgangsstufen aufbereiten.

Referentin: Caroline Schranz, Lehramt Gymnasium und Referentin des DSLV Bayern

Termin: Samstag, 11.10.2014, 10.00-17.00 Uhr

Ort: noch offen



MIT SPASS AN DIE 3 K'S

Kraft, Koordination und Körperstabilisation sind nicht nur für Kinder und Jugendliche sondern ebenso für „Silberrücken und Golden Agers“ wesentlich. Krafttraining richtig durchgeführt, ist ein effektives und sicheres Mittel zur Steigerung der Leistungsfähigkeit und zur Prävention von Zivilisationskrankheiten.

Referent: Jörg Mayer, Sportphysiotherapeut (DOSB), Heilpraktiker; DSV Alpin Damen Nationalmannschaft, EHC Red Bull München, Eishockey DEL, Damen Hockey MSC

Termin: Samstag, 15. oder 22. November 2014, 10:00 Uhr bis – 17:00 Uhr

Ort: Nach Wunsch findet diese Schulung wahrscheinlich im Fichtelgebirge statt.

LATIN MOVES

Lateinamerikanische Klänge bringen Jede/n in Schwung. Zielgerichtete Körperperformance, Kraft- und Ausdauertraining auch für „Golden Agers & Silberrücken“.

Schritte aus lateinamerikanischen Tanzstilen werden in Aero-Dance-Choreos integriert und zu einfach nachvollziehbaren und klar aufgebauten Choreografien zusammengesetzt. Zu mitreißender lateinamerikanischer Musik kommt neben dem Fitnessfaktor (Herz-Kreislauf-Training), einer Schulung des Körperbewusstseins sowie des Rhythmusgefühls auch der Spaß am Tanzen nicht zu kurz.

Referentin: Susanne Schneider, derzeit tätig unter anderem beim ZHS (Zentraler Hochschulsport München),
Qualifizierungen: Euro Education Aerobic Instructor, Euro Education Step Master Trainer, Euro Education PowerVit® Instructor, DeepWork™ Trainer, Body Workout Trainer, sowie weitere Ausbildungen in Latino Aerobic, Port de Bras®, Wirbelsäulengymnastik, Yoga, Tanz (Modern Dance, Ballett ...)

Termin: Samstag, 29. November 2014

Ort: München

TAUCHEN

Entdecke die Tiefen des Ozeans und dich selbst



„Taucher sind Männer, die ...“ so beginnt die Einleitung des Handbuchs für Taucher von H. Stelzner aus dem Jahre 1931. Wer damals den Pioniergeist besaß und sich privat auf das Wagnis des Gerätetauchens einlassen wollte, der musste einen Froschmann oder erfahrenen Berufstaucher ausfindig machen und bei ihm in die Lehre gehen. Heute ist Tauchen ein Breitensport für jung und alt, unabhängig von der Zahl der X- oder Y-Chromosomen und lässt sich in Grundzügen in wenigen Tagen erlernen. Damit diese faszinierende und facettenreiche Sportart auf Dauer gesund und stets vergnüglich praktiziert werden kann, ist jedoch eine solide Schulung durch gut ausgebildete Tauchlehrer erforderlich – nicht selten führt das Hobby dann zur Profession.

Der wohlverdiente Urlaub führt an einen warmen Ort am Meer. Das vom Reisebüro geschnürte Paket ist ein Schnäppchen und beinhaltet neben Flug, Unterkunft und kulinarischer Rundumversorgung ein Tauchpaket „non-limit“ für Papa, den ersten Kurs für Mama, und das 11-jährige Kind wird sich beim Schnorcheln sicher auch nicht langweilen – am Ende wird es gar einen Schnuppertauchgang gemacht haben und fortan nicht mehr davon abzubringen sein, mit Eltern und Freunden weitere Tauchziele zu bereisen. Der erste Schritt sich mit dem „Tauchervirus“ zu „infizieren“, ist oft der Blick mit einer Tauchermaske in die Unterwasserwelt, ein kurzes Abtauchen in die Stille mit vollem Körperkontakt zum nassen Element und die Entdeckung eines interessanten Details, z.B. ein „verspielter“ Krake oder eine „bunte“ Nacktschnecke - und schon zwingt einen die Atemnot wieder zurück an die Wasseroberfläche. Die Möglichkeit länger unten zu bleiben und einfach weiter zuatmen, zu schauen und zu staunen, zu schweben und auch etwas weiter und tiefer in hoffentlich unberührte Unterwasserkulissen vorzudringen, ist gleichermaßen reizvoll wie leicht zu erreichen. Ein modernes Tauchgerät versetzt uns für kurze Zeit in die Lage Dinge zu tun, für die wir ohne weiteres nicht geschaffen wären, vorausgesetzt wir haben gelernt, es sicher und effizient zu bedienen und mögliche kritische Situationen zu entschärfen.

Mit den Freiheitsgraden, unter Wasser atmen und sich frei bewegen zu können, beginnt jedoch die Faszination des Tauchsports erst und bietet verschiedenste Entfaltungsmöglichkeiten, der Urlaubsgestaltung einerseits und auch der persönlichen Weiterbildung als Sporttaucher. Unterstützt

bzw. gelenkt wird dies als Hobby oder Beruf von der Tauchindustrie (Equipment, Tauchbasen), von Reiseveranstaltern und Fluggesellschaften, von Tauchausbildungsverbänden und von den Medien – u.a. Cousteau, Hass, Luc Besson und die BBC haben Tauchen und das Interesse an der Unterwasserwelt salonfähig gemacht. Es gilt die Welt zu bereisen und sie entspannt zu genießen (unter wie über Wasser), fremdartigen Organismen zu begegnen und sie ggf. als Unterwasserfotograf zu „sammeln“, Wracks zu betreten und ihre Geschichte zu recherchieren, Ökosysteme und unsere Rolle darin zu verstehen, technische, physische und psychische Grenzen auszuloten, in gemeinsamen Erlebnissen und Geschichten zu schwelgen und Verantwortung zu übernehmen für den Tauchpartner, die Natur und die Kultur der Gastgeber.

Eine Ausbildungsorganisation, die sich einer soliden Schulung von Sporttauchern und insbesondere von Tauchlehrern verschrieben hat, ist der Verband Deutscher Tauchlehrer (gegr. 1973). Der VDTL e.V. begreift sich als Berufsverband gewerblich arbeitender Tauchlehrer an deutschen Tauchschulen bzw. Tauchbasen im In- und Ausland. Die Ausbildung der Sporttaucher durch VDTL-Tauchlehrer folgt internationalen Standards (zertifiziert gemäß der EUF-Norm mit QM-Feedback), Kinderausbildung erfolgt sehr zurückhaltend und nur nach einer entsprechenden Zusatzausbildung unserer Fachsportlehrer. Die Ausbildung zum Tauchlehrer selbst folgt - entgegen dem anhaltenden allgemeinen Trend zu Minimalstandards - einem vergleichsweise umfangreichen, strengen und zeitaufwändigen Programm zur Sicherung eines überdurchschnittlich hohen Niveaus bezüglich Fachtheorie, Tauchpraxis, Didaktik, Sozial- und Umweltkompetenz. Die mehrstufige Ausbildung dauert nach Abschluss der Sporttaucherlaufbahn mindestens 2 Jahre mit Seminaren in Medizin, Technik und Sportpädagogik, einer einjährigen Praxisphase auf einer zugelassenen Tauchbasis und Prüfungen in Fitness, Tauchpraxis, Wasserrettung, Theorie nach verbandseigener Literatur und theoretischen sowie praktischen Unterrichtsprüfungen.

Die VDTL-Tauchlehrer-Prüfungsordnung ist vom Kultusministerium Schleswig-Holstein anerkannt und führte zeitweise zu Prüfungen „unter staatlicher Aufsicht“. Der VDTL ist Gründungsmitglied eines europäischen Dachverbandes für professionelle Tauchlehrerverbände (cedip: comité européen des

instructeurs de plongée professionnels), aktuell 15 Organisationen aus 13 Ländern, die in 46 Ländern Taucher ausbilden. Da wir uns seit jeher als Fachsportlehrer mit hohen didaktischen und pädagogischen Ansprüchen begreifen, sind wir seit über 20 Jahren Mitglied im DSLV und repräsentieren dort den Fachbereich Tauchen (Zuerkennung des DSLV Qualitätssiegels 2005).

VDTL Tauchkurse können bei derzeit ca. 100 aktiven Tauchlehrern mit Schwerpunkt Deutschland, Elba und Fuerteventura absolviert werden und führen vom begleiteten über den „autonomen“ Taucher und „dive leader“ in die professionelle Instrukteurschiene. Zahlreiche Spezialkurse werden angeboten von Nachttauchen bis Wracktauchen, von Nitrox bis Unterwasserfotografie und auch das Apnoetauchen ohne Gerät erfreut sich wieder zunehmender Beliebtheit. Dabei wollen wir uns nicht ausschließlich auf die warmen und fernen Tauchziele stürzen, auch die Seen und Flüsse in



Bayern und Österreich haben ihren Reiz und können Geldbeutel- und Stratosphärenschonend betaucht werden.

PD Dr. Martin Heß

Vizepräsident des Verbandes Deutscher Tauchlehrer e.V.

Mitglied im DSLV

„ERLEBEN UND LERNEN“

Internationaler Kongress „erleben und lernen“ vom 26. - 27.09.2014 in Augsburg



Der zehnte Kongress „erleben und lernen“ widmet sich der pädagogischen Aufgabe, Erleben und Lernen in Theorie und Praxis anschaulich, nachhaltig und teilweise auch unkonventionell miteinander zu verbinden. Unter den alle zwei Jahre wechselnden Leitthemen des Kongresses werden aktuelle Fragestellungen aus der Schul- und Betriebspädagogik, aus der Erwachsenenpädagogik und der Personalentwicklung von Verbänden und Unternehmen behandelt. Dabei steht durchgängig die Beschreibung, Analyse und Bewertung von Methoden handlungs- und erfahrungsorientierten Lernens im Mittelpunkt der Betrachtung.

Der Kongress mit dem Motto „Zwischen Anpassung und Abenteuer – Erlebnispädagogik: quo vadis?“ stellt das 30-jährige Jubiläum der modernen Erlebnispädagogik in den Mittelpunkt. Er lädt ein zum Rückblick („back to the roots“), zur gemeinsamen Standortbestimmung und zur Diskussion wünschenswerter Zukunftsperspektiven. Neben Vorträgen und Foren bieten die praxisorientierten Workshops die Möglichkeit zum Ausprobieren, Methoden kennen zu lernen und das eigene Repertoire zu erweitern.

Mit dem Kongress erfolgreich verknüpft ist die Fachausstellung „erleben und lernen“, bei der eine Vielzahl von Instituti-

onen, Weiterbildungseinrichtungen, Ausbildungsträgern und Dienstleistern ihre Projekte, Produkte sowie ihre Aus- und Fortbildungen präsentieren.

Lehrerinnen und Lehrer können zu einem vergünstigten Kongressbeitrag teilnehmen, die Anmeldung ist voraussichtlich ab Januar 2014 möglich.

Weitere Informationen: www.erleben-lernen.de



Alle Bilder © ZIEL GmbH

FRAU DR. KROMBHOLZ

zum 80. Geburtstag

Am 13. Juli diesen Jahres konnte Frau Dr. Gertrude Krombholz, Leitende Akademische Direktorin im Ruhestand und Ehrenmitglied des DSLV – LV Bayern, ihren 80. Geburtstag feiern. Etwas verspätet dürfen wir Frau Dr. Krombholz zu diesem Jubiläum unsere herzlichsten Glückwünsche aussprechen. Die Jubilarin gehört seit vielen Jahrzehnten – auch noch jetzt! - zu den prägenden Persönlichkeiten des Sports nicht nur in Bayern, sondern weit über die Grenzen des Freistaats hinaus. An dieser Stelle sei nur noch einmal auf folgende Gebiete des Sports hingewiesen, deren Entwicklung Frau Dr. Krombholz maßgeblich mitgetragen bzw. für deren durchschlagenden Erfolg sie die entscheidenden Impulse gesetzt hat:

Nach ihrem Studium für das Lehramt an Gymnasien in den Fächern Sport, Chemie und Geografie war sie einige Jahre am Gymnasium Marquartstein tätig, setzte sich dort bereits für die Förderung von Tanz und Theater ein und wechselte 1962 an die Bayerische Sportakademie (BSA), wo sie Sportphilologinnen in allen Schulsportarten ausbildete.

1973 wurde sie Stellvertretende Leiterin der Sportlehrerausbildung – nun an der TU München – mit den Schwerpunkten Gymnastik, Tanz, Musik und Bewegung. Im Bereich Tanzen übertrug man der staatlich geprüften Tanzlehrerin dann 1994 (bis zu ihrer Pensionierung) die Gesamtleitung der Sportlehrerausbildung. Es bedarf kaum noch der Erwähnung, dass sie bei ihren Studentinnen und Studenten sehr beliebt war. Besondere Akzente setzte sie beim Rock'n Roll, beim Seniorentanz, beim integrativen Tanz mit Behinderten und vor allem bei dem von ihr entwickelten und in 40 Ländern eingeführten Rollstuhltanz.

Internationale Geltung erlangte sie auch mit ihrer Choreografie der Moriskentänze, einer begeisternden Hommage auf die berühmten Holzfiguren des Münchner Bildhauers und Baumeisters Erasmus Grasser.

Ihre Weltoffenheit und ihr ausgeprägtes Stilempfinden führten auch dazu, dass sie als Cheffhostess bei den Olympischen Spielen von München (1972), Innsbruck (1976) und Lake Placid (1980) sowie bei zahlreichen Weltmeisterschaften die Verantwortung für die Führung der Hostessen übertragen erhielt. Jeder, der einmal das Glück hatte, Frau Dr. Krombholz als Teilnehmerin von Diskussionen und Ver-

sammlungen zu erleben, weiß, wie gut sie auf Menschen einzugehen weiß und wie klug sie oft dazubeizutragen wusste, auch Lösungen für schwierige Probleme zu finden. Noch während ihrer beruflichen Tätigkeit an der TU München studierte sie „nebenbei“ Neuere Geschichte und schloss ihr Studium mit der Promotion ab.

Zusammenfassend kann ohne Übertreibung festgestellt werden, dass Frau Dr. Krombholz für die Bereiche Gymnastik und Tanz Maßstäbe gesetzt hat, und dass sie es auf beispielhafte Weise verstanden hat, Behinderte und Nicht-behinderte zu gemeinsamer sportlicher Betätigung anzuregen, und zwar lange, bevor die – immer noch nicht abgeschlossene – Diskussion über „Inklusion“ eingesetzt hat.

Mit ihrer „Dr. Gertrude-Krombholz-Stiftung“ (Träger TUM) hat sie zudem ein deutliches Zeichen für die Förderung der Angewandten Sportwissenschaft sowie von Projekten mit Behinderten und Senioren und mit den „Münchner Moriskentänzern“ gesetzt. Die Stiftung ermöglicht es, hervorragende Leistungen auf den genannten Gebieten durch Preise zu würdigen.

Für Frau Dr. Krombholz hat der Begriff „Ruhestand“ offenbar nur rechtliche Bedeutung, in der Realität kann bei ihr von „Ruhestand“ nicht die Rede sein. In ihrer neuen Heimat, einer Seniorenresidenz am Ammersee, hat sie eine Gruppe ins Leben gerufen, die sich mit großer Begeisterung dem Tanz widmet, mit oder auch ohne Rollstuhl oder Rollator.

Wir wünschen der Jubilarin ganz herzlich, dass ihre Gesundheit es ihr erlaubt, noch viele Jahre gemeinsam mit ihren Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern ihrer sportlichen Lieblingsbeschäftigung nachzugehen, und wir danken ihr für ihre Treue zu unserem Verband. Der DSLV – LV Bayern kann sich glücklich schätzen, eine so großartige Sportpädagogin und einen so wertvollen Menschen wie Frau Dr. Gertrude Krombholz zu seinen Mitgliedern zählen zu dürfen.

Für das Präsidium des DSLV – LV Bayern

Dr. Klaus Gladiator

WIR GRATULIEREN UND WÜNSCHEN VIEL GLÜCK!

Was macht man nur mit soviel Zeit,
wenn soviel Zeit zum Sporteln bleibt.
Mal Radeln, Joggen oder Tanzen,
Mal mit dem Hund durch'd Stadt strawanzen?

Der Hund ist nicht gewillt sich abzu Hampeln
Soll doch der Menschen ruhig weiter strampeln.
Und was den Hund gleich arg verwundert
„Das machen die – auch noch mit hundert!“

So bleibt der Hund mit dem speziellen Blick
am Sofa liegen - als Mensch macht man sich schick.
Voll Freude schwingt er sich in sportliche Schale.
Heut, genauso wie schon viele Male

Und raus geht's, wenn auch nicht mehr ganz so schnell
doch mit genauso viel Spass, die Augen leuchten hell
Und selbst wenn's seltener wird mit dem sportlichen Schwitzen
es macht allemal noch mehr Spaß, als vor der Glotze sitzen.

Drum feiert der Sportler auch gern seine runden Tage
Weil, das ist das Tolle an seiner Lage
Ein erfülltes Leben voll Sport, Spiel, und Spass
Wem da noch was fehlt – ja, dem fehlt wirklich was

Georg Wrobel

SEPA – UMSTELLUNG

Sehr geehrtes Mitglied,

zur Verwirklichung des einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraumes (SEPA-Single Euro Payment Area) müssen spätestens zum 1. Februar 2014 die Unternehmen auf das neue SEPA-Lastschriftverfahren umgestellt haben. Das SEPA-Lastschriftmandat ersetzt die bisherige Lastschrifteinzugsermächtigung. Rechtliche Grundlage für das Umstellungsverfahren bilden die zum 9. Juli 2012 geänderten Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Banken.

Die seinerzeit mit Ihnen geschlossene Lastschrifteinzugsermächtigung wird, **ohne dass Sie weiter tätig werden müssen**, in ein SEPA-Lastschriftmandat umgestellt.

Dieses enthält Ihre neuen SEPA-Mandatsdaten:

Gläubiger ID = DE35ZZZ00000459507

Mandats Referenz = „Ihr Nachname, Vorname oder Mitgliedsnummer“, die Sie dann auch auf Ihrem Kontoauszug sehen. Ab Februar 2014 werden wir Ihren Mitgliedsbeitrag jährlich am 15. März einziehen. Fällt dieser nicht auf einen Bankarbeitstag, erfolgt der Einzug am unmittelbar darauf folgenden Bankarbeitstag.

Falls sich Ihre Bankverbindung geändert hat, teilen Sie uns bitte Ihre aktuelle IBAN und BIC schriftlich oder per Mail an info@dslv-bayern.de mit.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Elfriede Bauer
Mitgliederverwaltung



BERGSPORT IN DER HOHEN LITERATUR

Goethe, Johann Wolfgang von: DIE Kenngröße Deutscher Hochkultur schlechthin! Mit-Erfinder diverser Stilrichtungen, Schöpfer von ellenlanger Weltliteratur ebenso wie von achtzeiligen Diamanten, die auch in unserer Zeit noch glänzen. Neben seinem Hauptjob als Ministerialbeamter hat der gute alte Goethe dann noch ein paar wissenschaftliche Traktate verfasst, die zum damaligen Zeitpunkt schlicht sensationell waren und Auswirkungen bis zum heutigen Tage haben – wie z.B. irgendein Knochen im Schweineschädel, der vor JWG noch niemandem aufgefallen war.

Dass dieser in Kennerkreisen als Schwerenöter und formidabler Rotweinrinker bekannte Intellektuelle auch im Bergsport durchaus zu aussergewöhnlichen Leistungen fähig war, konnten Leser der Frankfurter Sonntagszeitung in der Ausgabe vom 20. Oktober mit Staunen zur Kenntnis nehmen. Andreas Lesti gräbt dort nämlich eine Episode aus Goethes „Briefe aus der Schweiz“ aus, in der unser Flachlandtiroler sich nichtsahnend ins frühwinterliche Hochgebirge begibt und dort mit einem veritablen Stück Berg- und Sportliteratur zurück kommt.

Im Herbst des Jahres 1779 – also zur Hochzeit des „Sturm und Drangs“ - wandert unser Freund durch die Schweiz. Und wenn er schon mal da ist, will er es sich auch nicht nehmen lassen, einem damals „hippen“ Trend zu folgen und sich die Savoyer „Eisgebirge“ anzuschauen.

Kurz zur Rekapitulation: Wir schreiben Ende des 18. Jahrhunderts, von etwaigen alpinen Gefahren wusste man nur, was Bauern, Schmuggler und Wilderer so erzählten. Organisiertes oder auch nur situatives Rettungswesen war komplett unbekannt – jeder kleinste Bergunfall konnte unvermeidlich den Tod bedeuten und das auch zu wesentlich ruhigeren Jahreszeiten als im November, als Goethe diese Tour unternahm. Natürlich war er nicht alleine und selbstverständlich hatte er sich Rat bei damals anerkannten (!) Alpinisten geholt, aber wie sich zeigen sollte, ist Wissen immer auch an die jeweilige Gegenwart gebunden, und „Spezialisten“ sollte man auch damals nie blind trauen. Sie marschieren also fröhlich los, immer höher hinauf und

immer tiefer hinein in den Winter: Man will über die Furka, im November, einen Pass der heutzutage in der Regel zwischen Oktober und Mai gesperrt ist wegen Lawinengefahr. Langsam dämmert es der Gruppe – oder zumindest JWG – dass man sich auf ein Spielchen eingelassen hatte, dessen Regeln im Großen und Ganzen unbekannt waren, aber irgendwann gibt es auch kein Zurück mehr, das weniger Gefahren beinhalten würde. Die Gruppe kämpft sich also weiter, erst von Wirtshaus zu Wirtshaus, wo man sie immer erstaunter empfängt und immer kopfschüttelnder dann verabschiedet: Wer nicht hören will, muss frieren!



Bestenfalls...

So kommt's auch: Es wird kälter, der Schnee höher, das Wetter unwirtlicher – aber wie sagte schon der selige Luis Trenker: „Aufi muaßil!“ Stunden nach dem Aufbruch aus der Herberge kommen sie schließlich auf der Passhöhe an: hüfthoch im Schnee, immer kurz davor, den Weg zu verlieren oder

sich mal unter meterhohen Lawinen wieder zu finden. Nach weiteren endlosen Stunden durch Naturgewalten erreichen sie schließlich die Realp, eine letzte Station für Eremiten der Berge. „Ein Königreich für einen Lawinenpiepser oder eine ausgeklügelte Mehr-Lagen-Gore-Bekleidung!“ hätte Goethe damals sicherlich gedacht - wenn er denn geahnt hätte, was ihm alles abgeht.

Aber so erfreuen sich die Reisenden an den Horrorgeschichten, die die letzten Verweilenden auf der Realp der halb erfrorenen Gruppe so zum besten geben über furchtbare Lawinenabgänge, von Steinschlägen erwischte Wanderer und dem drohenden Wahnsinn durch Einsamkeit und Kälte. Dass die erschöpfte Truppe tatsächlich noch halbwegs wohlbehalten wieder in sicheren Regionen ankam, ist nach heutigem Wissen nur mit einem Wort zu beschreiben: Dusel. Wie allerdings Goethe von dieser „Reise“ schreibt, lässt das meiste von dem als lächerlich erscheinen, was heute als „lebensgefährliches Abenteuer“ von zum Teil höchst renommierten Autoren des Schlagzeilen-trächtigen Überlebensreports geliefert wird.

Richard Ebert

Literaturhinweise auf Seite 23

Literaturhinweise zum Artikel „Bergsport in der hohen Literatur“ auf Seite 22

Wer das nun selber nachlesen will, für den hier die Literaturhinweise:

1. Andreas Lesti: „Vom Druck der Alpen“ in Frankfurter Sonntagszeitung, 20.10.2013
2. Johann Wolfgang von Goethe „Briefe aus der Schweiz“ Verlag Books on Demand
3. <http://goo.gl/6NmBnp> 
(Seite 6 unten, beginnt am 3. Oktober und endet am 13. November)
4. <http://goo.gl/igiaty> 
(nur das Ende der Tour 12. / 13. November)

WIR GEDENKEN DEN VERSTORBENEN

Hamm Juliane, Regensburg

Backhaus Hilde, Raab/Austria

Knappe Manfred, München

Meister Reinhard, Diedorf

Wiedmeier Carl, Grünwald

Graf Werner, Kulmbach

DIE ZEITSCHRIFT SPORTUNTERRICHT

ab 2014 auch als E-Journal

Ab Januar 2014 ist es möglich die Zeitschrift **Sportunterricht** auch als E-Journal zu abonnieren. Dies vorerst exklusiv für DSLVB-Mitglieder. Dazu benötigt die/der Leser/in einen internetfähigen PC oder auch Smartphone. Für die Bestellung des E-Sportunterricht-Journals melden Sie bitte Ihre E-Mail-Adresse und mit dem Stichwort E-Journal Sportunterricht der Geschäftsstelle des Landesverbands: info@dslvb-bayern.de. Vom Verlag erhält die Leserin/ der Leser die notwendigen Informationen und den Zugangscode und schon kann's losgehen.

Zur Kostenübersicht eine kleine Tabelle:

Heftpreise ab Januar 2014, Jahresabo	DSLVB-Mitglieder	Nicht-Mitglieder
Print Heft inklusive Lehrhilfen	57,00 €	70,80 €
Nur Lehrhilfen ohne Sportunterricht - Heft	31,20 €	nicht möglich
E-Journal inklusive Lehrhilfen	38,40 €	49,20 €

Das E-Journal-Abonnement ist gegenüber der Printversion ca. 30-33% günstiger.

HIER KÖNNTE IHRE WERBUNG STEHEN

Weitere Informationen erhalten sie per Email werbung@dslvb-bayern.de



BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich unter Anerkennung der Satzung des Verbandes meinen Beitritt zum Deutschen Sportlehrerverband - Landesverband Bayern als ordentliches / förderndes Mitglied.

Name / Vorname:
Geburtsdatum:
PLZ / Wohnort: Str.:
Tel.: Fax: E - Mail:

Sportqualifikation:
sportliche Tätigkeit WO

Passbild mit Adresse
und Geburtsdatum
beilegen!

Zusatzoptionen:

Ich bestelle zum Vorzugspreis für DSLV - Mitglieder:

- ☐ die Zeitschrift „Sportunterricht“ (Fachorgan des DSLV mit Lehrhilfen)
- ☐ nur die Beilage „Lehrhilfen“
- ☐ E-Journal inklusive Lehrhilfen

Der Jahresbeitrag (einstimmiger Beschluss der außerordentlichen Mitgliederversammlung 22.10.2011) beträgt für:

Mitglieder	45 €
Mitglieder (die Lehrerverbänden angehören und mehr als 30 € Jahresbeitrag entrichten, sowie Vollmitglieder des Dt. Skilehrerverbandes)	40 €
Studienreferendare, Pensionäre und Rentner, fördernde Mitglieder	30 €
Sportstudenten, Ehepartner mit Sportqualifikation, arbeitslose Sportlehrkräfte sowie Mitglieder, die das 70. Lebensjahr erreichen, zahlen einen Grundbeitrag	20 €
Mitglieder, die das 70. Lebensjahr bereits erreicht haben und unter die Befreiungsklausel gefallen sind, werden um eine freiwillige Zahlung des Grundbeitrags gebeten	20 €
Einmalige Aufnahmegebühr für alle Gruppen	10 €
Abonnement der Verbandszeitschrift des DSLV - Bundesverbandes zum Vorzugspreis mit Versandkosten für DSLV - Mitglieder (Stand: Nov2013 für 2014)	
» Der Jahresbezugspreis für die Zeitschrift „Sportunterricht“ (Fachorgan des DSLV mit Lehrhilfen) beträgt	57 €
» Der Bezug der Lehrhilfen (Praxisteil der Zeitschrift) allein kostet	31,20 €
» E-Journal inklusive Lehrhilfen	38,40 €

Ort, Datum

Unterschrift

Der DSLV-LV Bayern verpflichtet sich, die Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Dritte weiterzugeben. Sie erhalten die gültige Jahresmarke und die DSLV-NEWS des Landesverbandes kostenlos zugesandt. Im Mitgliedsbeitrag ist der Bezug der DSLV-NEWS des LV Bayern enthalten.

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns aus Gründen der Arbeits- und Kostenersparnis eine Einzugsermächtigung gemäß Sepa-Basis-Lastschrift erteilen.

SEPA-LASTSCHRIFTMANDAT (EINZUGSERMÄCHTIGUNG) EINER WIEDERKEHRENDEN LASTSCHRIFT:

Ich ermächtige den Deutschen Sportlehrerverband DSLV Bayern e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich hiermit mein Kreditinstitut an, die vom Deutschen Sportlehrerverband von meinem Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer: DE35ZZZ00000459507 des DSLV und Ihre Mandatsreferenz: = Mitgliedsnummer oder Vor- und Nachname erscheinen in Zukunft auf Ihrem Kontoauszug. Der Einzug des Mitgliedsbeitrags erfolgt jährlich zum 15. März des Jahres bzw. dem darauffolgenden Montag.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belastenden Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname / Name

IBAN: BIC:

Strasse, Hausnummer, PLZ Ort (nur wenn abweichend von oben):

Ort, Datum: Unterschrift: